

Niederschrift

über die 8. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales der Gemeinde Wadersloh
im Ausschusszimmer des Rathauses Wadersloh am 23.11.2015

Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:17 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Vorsitzender:

RM Smyczek, Olaf

Mitglieder:

RM Claßen, Anne

ab 17:38 Uhr, P.4

RM Gövert, Thorsten

Vertr. f. RM Meerbecker, Lucia

RM Gregor, Jens

RM Grothues, Klaus

RM Teckentrup, Heino

RM Töcker, Frank

SB Arndt, Matthias

SB Blessau, Gerhard

SB Drews, Martina

SB Jungilligens, Heidi

SB Kohlstedde, Lothar

SB Nienkemper, Markus

b) von der Verwaltung:

BM Thegelkamp, Christian

Herr Morfeld, Norbert

Herr Ahlke, Elmar

Herr Schmidt, Hubert

Frau Kammermann, Stefanie

c) Gäste:

Herr Bögge, Kreisjugendamt Warendorf

zu P. 5

Herr Hecht-Doerzbacher, Frau Herkenhoff u. Frau Diekemper, Sozialarbeiter

zu P. 5

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Begrüßung
2. Einwohnerfragestunde
3. Niederschrift der letzten Sitzung
4. Fortführung der Kooperation zur Umsetzung der Ehrenamtskarte NRW
5. Aufsuchende Jugendarbeit
6. Aktuelle Situation der Asylbewerber
7. Projekt "Beweg was! - Schülerinnen und Schüler in der Kommunalpolitik"
8. Vorbereitung und Entscheidung
im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2016
9. Verschiedenes

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Zur Sitzung des Ausschusses für Familie und Soziales war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Der Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten, die interessierten Zuhörer sowie die Vertreter der Presse und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

2 Einwohnerfragestunde

Fragen wurden nicht gestellt.

3 Niederschrift der letzten Sitzung

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

4 Fortführung der Kooperation zur Umsetzung der Ehrenamtskarte NRW

Mit Beschluss des Rates vom 18.12.2013 wurde die Ehrenamtskarte zum 01.01.2014 in der Gemeinde Wadersloh eingeführt. Die entsprechende Kooperationsvereinbarung mit der Akademie Ehrenamt e. V. sowie die Vereinbarung mit dem Land Nordrhein-Westfalen zur Einführung der Ehrenamtskarte NRW wurden am 08.01.2014 unterzeichnet. Nach den bestehenden Vereinbarungen ist die Zusammenarbeit zunächst bis zum 31.12.2015 befristet.

Über die Fortführung der Zusammenarbeit mit der Akademie Ehrenamt über das Jahr 2015 hinaus ist jetzt neu zu entscheiden. Die Kooperation ist wie bisher darauf ausgerichtet, mit Unterstützung durch die Akademie Ehrenamt den Aufwand der Gemeinde Wadersloh bezüglich der Vergabe der Ehrenamtskarten möglichst gering zu halten. Seit der Einführung zum 01.01.2014 wurden bisher vier Ehrenamtskarten an Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Wadersloh für deren überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement ausgestellt und überreicht.

RM Teckentrup sah die Nachfrage für die Ausstellung der Ehrenamtskarte sehr verhalten. Er wünsche sich für die FWG-Fraktion, dass von der Ehrenamtskarte mehr Gebrauch gemacht würde. Inhaber von Ehrenamtskarten könnten über 3.500 Angebote, wie z. B. Vergünstigungen in Eisdielen, Bäckereien und Apotheken etc. nutzen.

Auch RM Grothues hielt die Ehrenamtskarte für eine gute Sache. Er teilte mit, dass auch die Stadt Lippstadt die Ehrenamtskarte zum 01.01.2016 einführe. Oft scheitere die Vergabe einer Ehrenamtskarte daran, dass der zeitliche Aufwand für das ehrenamtliche Engagement von durchschnittlich fünf Stunden pro Woche bzw. 250 Stunden im Jahr nicht erreicht werde.

RM Teckentrup bat um Prüfung, ob z. B. die ehrenamtlichen Helfer des Wadersloher Lädchens, die Bürgerbusfahrer, die Helfer in der OGS oder der Flüchtlingsbetreuung für die Ausstellung der Ehrenamtskarte in Frage kommen würden.

RM Grothues regte an, die Inhaber einer Ehrenamtskarte zur nächsten Ausschusssitzung einzuladen, um über ihre Erfahrungen mit der Ehrenamtskarte zu berichten.

BM Thegelkamp wies darauf hin, dass es schwierig sei, den Nutzen zu erhärten, da eher die Wertschätzung, die dem Antragsteller entgegengebracht werde, ausschlaggebend sei.

Herr Schmidt ergänzte, dass es bisher keine Rückmeldungen über die Nutzung der Ehrenamtskarte geben würde. Die Ehrenamtskarte würde eher in größeren Städten, wie z. B. in Münster, genutzt.

Herr Ahlke wies darauf hin, dass vielen Mitgliedern aus Vereinen die Ehrenamtskarte durchaus bekannt sei, diese aber nicht beantragen wollen.

Beschlussvorschlag:

Die Kooperation mit der Akademie Ehrenamt e.V. zur weiteren Umsetzung der Ehrenamtskarte NRW wird ab dem 01.01.2016 fortgeführt. Die Laufzeit dieser Vereinbarung ist zunächst bis zum 31.12.2018 begrenzt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

5 Aufsuchende Jugendarbeit

Von den Sozialarbeitern der Aufsuchenden Jugendarbeit wurde in Verbindung mit dem Kreisjugendamt im Sommer 2015 eine Fragebogenaktion unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt, um deren Wünsche, Bedarfe und bevorzugte Aufenthaltsorte zu ermitteln. An der Aktion nahmen über 50 Personen teil.

Herr Bögge berichtete, dass ein turbulentes Jahr hinter den Sozialarbeitern liege. Nach Rücksprache mit der Gemeinde Wadersloh, der Politik und dem Polizeibezirksdienst Wadersloh wurde die Frequenz der Kontrollen erhöht. Um herauszuarbeiten, welche Jugendlichen sich wo treffen und wie alt diese seien, wurde ein Fragebogen erstellt.

Im Januar 2015 sei Frau Medic aus dem Dienst ausgetreten und Frau Anna-Lena Herkenhoff sei seit August hinzugekommen, so Herr Bögge. Des Weiteren werde Frau Herkenhoff allerdings ab Dezember von Frau Diekemper abgelöst. Frau Diekemper habe sich bereits mit der Alkoholprävention befasst. Diese sei für den Bereich der Sozialarbeit mit Jugendlichen sehr wichtig, so Herr Bögge.

Frau Herkenhoff erläuterte anhand einer Power-Point-Präsentation die Fragebogenauswertung. Von insgesamt 53 Jugendlichen wurde der Fragebogen ausgefüllt.

Bei der Folie „Kontakt mit der Polizei“ erkundigte sich RM Claßen, ob die Polizei verstärkt Streife fahren würde. Dies bejahte Frau Herkenhoff. Zum Teil fühlten sich die Anwohner an den Treffpunkten schnell gestört.

Der Vorsitzende erfragte, ob häufig die gleichen Jugendlichen mit der Polizei in Kontakt stünden. Herr Hecht-Doerzbacher führte aus, dass von insgesamt 53 befragten Jugendlichen bisher 21 Jugendliche keinen Kontakt mit der Polizei gehabt hätten. Die übrigen Jugendlichen stünden teilweise mehrfach mit der Polizei in Kontakt.

RM Grothues fiel auf, dass nur Treffpunkte in Wadersloh bei der Auswertung des Fragebogens genannt worden seien. In der Vergangenheit seien auch Treffpunkte in den Ortsteilen Liesborn und Diestedde genannt worden. Als Beispiel führte er den Treffpunkt in Liesborn unter der Vogelstange an. Herr Hecht-Doerzbacher berichtete, dass es sich bei der Umfrage um eine Ankreuzfrage gehandelt habe und die Auswahlmöglichkeiten aus einer Liste der regelmäßig besuchten Orten der Jugendlichen gespeist wurde. Dass die Schwerpunkte im Ortsteil Wadersloh liegen würden, stimme mit den Erfahrungen der Sozialarbeiter überein.

RM Gövert dankte für die Erklärung der Zahlen. Er erkundigte sich, um welche Art von Vereinen es sich handele, die von den 30 % der befragten Jugendlichen genannt wurden. Herr Hecht-Doerzbacher führte aus, dass auf dem ersten Platz der TuS Wadersloh genannt wurde. Auf Platz zwei eine Freizeitfußballgruppe und auf dem dritten Platz ein Mofa-Club.

Auf Nachfrage von RM Gövert führte Herr Hecht-Doerzbacher aus, dass die Umfrage in den Monaten Juli und August durchgeführt wurde. RM Gövert merkte kritisch an, dass es sich hierbei um die Ferienzeit handele. Dies bestätigte Herr Hecht-Doerzbacher und ergänzte, dass trotz der Ferienzeit 53 Jugendliche angetroffen wurden und er dies für eine gute Resonanz halte.

Des Weiteren erkundigte sich RM Gövert, ob alle Befragten ausschließlich aus der Gemeinde Wadersloh kommen. Herr Hecht-Doerzbacher führte aus, dass 38 Personen aus Wadersloh, 1 Person aus Diestedde, 2 Personen aus Liesborn und die übrigen 12 Befragten aus anderen Kommunen kommen.

Herr Bögge fasste zusammen, dass sich in der Gemeinde Wadersloh viele Jugendliche und junge Erwachsene an den Treffpunkten aufhalten, die auch über 18 Jahre alt seien. Ein Viertel der Befragten reise aus den Städten Lippstadt, Soest oder Beckum an. Des Weiteren berichtete Herr Bögge, dass im Sommer die „Jugendhilfe Villa Mauritz“ angeboten wurde. Die Skateranlage, die in 2014 eingeweiht wurde, werde gut angenommen. Die Jugendlichen äußerten den Wunsch, dass die Vermüllung dort zurückgehe. Herr Bögge sprach sich dafür aus, auch im Winter die Kontrollfrequenz hoch zu halten.

RM Teckentrup habe den Eindruck, dass die Aufsuchende Jugendarbeit gut aufgestellt sei. Des Weiteren erkundigte er sich nach Angeboten für Jugendliche, z. B. in Form einer Reinigungsaktion des Jugendverweilraumes.

Herr Hecht-Doerzbacher berichtete, dass sich u.a. eine Anregung der Jugendlichen mit der Verschönerung des Jugendverweilraumes befasse. Auch sei der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs ein Wunsch der Jugendlichen.

RM Grothues könne die Aussage, dass ein turbulentes Jahr hinter den Sozialarbeitern liege, aufgrund der vorliegenden Zahlen der Umfrage nicht nachvollziehen und erkundigte sich, welche Veränderungen eingetreten seien. Herr Bögge berichtete, dass sich viele junge Menschen an öffentlichen Plätzen aufhalten und aufgrund dessen die Aufsuchende Jugendarbeit öfter vor Ort gewesen sei.

RM Gövert erkundigte sich, wie der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs von den Jugendlichen gemeint sei. Als Beispiel führte er zusätzliche Strecken bzw. weitere Haltestellen oder andere Fahrtziele an. Herr Hecht-Doerzbacher erklärte, dass den Jugendlichen der Ausbau der Strecken zu weiteren Orten als auch spätere Fahrzeiten der Busse an Wochenenden wichtig sei.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden erklärte Frau Herkenhoff, die seit August im Team mitarbeitet und Frau Medic ersetze, dass sie Mitte August einen 30-Stunden-Job bei der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus“ angenommen habe. Da diese Stelle sie sehr in Anspruch nehme, werde sie ihre Arbeit in der Aufsuchenden Jugendarbeit an Frau Diekemper abgegeben.

In diesem Zusammenhang stellte sich Frau Diekemper vor. Sie sei 20 Jahre alt und wohne in Ahlen. Seit kurzem studiere sie an der Universität in Münster. Sie habe bereits ein Praktikum bei der Drogenberatung in Ahlen absolviert und freue sich auf die Arbeit an den Wochenenden in Wadersloh.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Die Power-Point-Präsentation zur Auswertung der Fragebögen ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

6 Aktuelle Situation der Asylbewerber

BM Thegelkamp berichtete, dass laut Stand vom 23.11.2015 273 Asylbewerber in der Gemeinde Wadersloh leben würden. Allein in 2015 seien 234 Asylbewerber der Gemeinde Wadersloh zugewiesen worden. Unter den 273 Asylbewerbern seien 23 Familien mit 45 Kindern, 191 Männer und 37 Frauen. Die Asylbewerber seien in 17 Unterkünften untergebracht. Davon seien acht Unterkünfte in Wadersloh, drei in Liesborn, fünf in Diestedde und zwei in Göttingen. 39 Asylbewerber stammen aus sicheren Drittstaaten, so BM Thegelkamp. Personen, die keine Papiere haben, können nicht abgeschoben werden. Zurzeit sei noch für 20 Männer, eine Frau und vier Familien Platz in den Unterkünften. Bisher musste keine öffentliche Einrichtung belegt werden.

Insgesamt pflege man ein gutes Verhältnis zu den Flüchtlingen auch dadurch, dass ein gutes Freiwilligennetz bestehe und die Gemeinde Wadersloh sich früh auf dieses Thema vorbereitet habe, so BM Thegelkamp. Pro Woche werden der Gemeinde Wadersloh durchschnittlich 15 Flüchtlinge und somit 60 Flüchtlinge pro Monat zugewiesen. Bisher sei es gelungen, bei der Verteilung der Flüchtlinge viele Aspekte, wie beispielsweise Religionszugehörigkeiten und Ethnien zu berücksichtigen. Das wichtigste Ziel sei es, den Flüchtlingen die deutsche Sprache beizubringen und sie in Arbeitsverhältnisse zu bringen. Auch sei die Freizeitgestaltung ein wichtiges Element zur Alltagsgestaltung, so BM Thegelkamp. Er wies darauf hin, dass immer wieder neue Quartiere benötigt werden. Einige Wohnungen und Häuser seien in der Vorplanung, es benötige jedoch noch einige Zeit, bis diese Quartiere hergerichtet seien, so BM Thegelkamp. Eine Unterbringung von 40 bis 60 Personen an einem Standort halte er für machbar.

SB Jungilligens erkundigte sich, ob die Asylbewerber selber kochen würden oder ob sich die Gemeinde Wadersloh darum kümmere. BM Thegelkamp berichtete, dass in den Unterkünften Küchen vorhanden seien und die Asylbewerber selbstständig kochen würden. Wenn eine Turnhalle belegt werden, müsste zusätzlich ein Catering zur Verfügung gestellt werden.

SB Drews sei von Bürgern angesprochen worden, dass die Asylbewerber Lebensmittel des Wadersloher Lädchens wegwerfen würden. Sie vermute, dass dies wohl aus Unwissenheit für die Verarbeitung der Lebensmittel geschehe. Herr Ahlke ergänzte, dass dies vorkommen mag, es jedoch nicht der Regelfall sei. Es werde zum Beispiel über eine Einführung beim Wadersloher Lädchen zur Verarbeitung der Lebensmittel nachgedacht. Parallel gebe es schwierige Situationen für das Lädchen, da es eher weniger Lebensmittel erhalte, die Empfängeranzahl jedoch steige.

RM Teckentrup erkundigte sich, ob die Einquartierung in Pensionen oder Hotels noch als Notlösung im Hinterkopf behalten würde. Dies sei durchaus der Fall, so BM Thegelkamp. Es sei jedoch aufgrund der Kosten die Lösung in letzter Konsequenz.

Des Weiteren sprach sich RM Teckentrup positiv über die Flüchtlingshilfe und Integration in der Gemeinde Wadersloh aus. Er äußerte den Wunsch, dass beim nächsten Besuch von Vertretern des Kreises, Bundes oder des Landes, bei der die Flüchtlingsproblematik besprochen werde, auch die Fraktionsvorsitzenden zum Gespräch dazu gebeten werden.

RM Grothues stimmten die Zahlen nachdenklich. Er fühle sich durch die Gemeindeverwaltung gut über das Thema informiert. Er lobte die Vertreter der Gemeindeverwaltung für die gute Organisation der Informationsveranstaltung zur Flüchtlingshilfe in der vergangenen Woche. Insbesondere sei das Engagement der Ehrenamtlichen sehr positiv. Er befürworte die Einrichtung von kleinen Einrichtungen und das selbstständige Kochen in den Einrichtungen, so dass der Tag strukturiert sei, da viel Zeit vergehe, bis die Asylbewerber in Arbeitsverhältnisse kommen. In der „Glocke“ habe er gelesen, dass ein Syrer vier Jahre nach Ankunft in Deutschland nun eine Ausbildung begonnen habe. Das sei eine enorm lange Zeit. Integration bedeute für ihn auch, die Asylbewerber schnell auf den Arbeitsmarkt zu bringen. Er wünsche sich, weiterhin so umfassend informiert zu werden.

Der Vorsitzende erkundigte sich, ob sich noch alle 273 Asylbewerber in der Gemeinde Wadersloh aufhalten. In anderen Kommunen habe er erfahren, dass die Asylbewerber dort gemeldet waren, sich jedoch nicht mehr dort aufgehalten haben. BM Thegelkamp berichtete, dass dies vereinzelt in allen Kommunen der Fall sei.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

7 Projekt "Beweg was! - Schülerinnen und Schüler in der Kommunalpolitik"

Auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 17.12.2014 zur erstmaligen Durchführung des Projektes „Beweg was! - Schülerinnen und Schüler in der Kommunalpolitik“ haben die neun teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, unterstützt von ihren Mentoren, in den vergangenen Monaten vielfältige Erfahrungen zum Thema Kommunalpolitik sammeln können. Die Teilnehmer wurden intensiv in das kommunalpolitische Alltagsgeschäft, z. B. durch die Teilnahme an Rats- und Ausschusssitzungen, aber auch Fraktionssitzungen, eingebunden.

Mit der Schülerratssitzung am 03.11.2015 und Aushändigung einer Teilnahmeurkunde endete das Projekt.

Herr Ahlke berichtete, dass nach den Sommerferien mit dem Projekt begonnen wurde. Am 03.11.2015 habe das Projekt in Form einer Schülerratssitzung ihren Abschluss gefunden. Laut der Auswertung des Fragebogens seien die Teilnehmer sehr zufrieden mit der Durchführung des Projektes gewesen und würden eine Projektwiederholung empfehlen. Die kommunalpolitischen Abläufe seien gut näher gebracht worden, so Herr Ahlke. Die zeitliche Einordnung sei in Ordnung gewesen, da es in diesem Zeitraum parallel zur Schule möglich war. Herr Ahlke lobte die Betreuung durch die Mentoren. Manche Jugendliche hätten sich über die Länge der Sitzungen gewundert. Bei der Schülerratssitzung sei die Länge nicht mehr entscheidend gewesen und die Jugendlichen haben gut über die einzelnen Anträge diskutiert und abgestimmt, so Herr Ahlke.

Für die FWG-Fraktion zeigte sich RM Teckentrup von dem Projekt „Beweg was“ überzeugt, da dieses Projekt gegen politische Verdrossenheit wirke. Der Zeitaufwand sei für die Teilnehmer durchaus umfangreich gewesen. Er wünsche sich, dass bei der Wiederholung die Informationsdichte verbessert werde. Auch regte RM Teckentrup an, die Klassenlehrer und die Eltern einzuladen. Ihm habe das Projekt gut gefallen und er dankte der Verwaltung für die Durchführung.

RM Claßen habe sich an einigen Stellen nicht genug informiert gefühlt. Sie sprach sich dafür aus, dass bei der nächsten Durchführung die Termine rechtzeitig bekanntgegeben werden. Rückblickend hielt RM Claßen das Projekt „Beweg was“ für ein gutes Projekt.

Für RM Grothues war die Projektzeit eine interessante Zeit. Er halte es für sinnvoller, den Beginn des Projektes mit der Haushaltseinbringung zusammenzulegen, da die Teilnehmer dann eine ganze Beratungsfolge miterleben. Allerdings sei dieser Wunsch evtl. schwierig umsetzbar. Des Weiteren regte er an, den Ausflug zum Düsseldorfer Landtag um weitere Inhalte zu ergänzen.

SB Arndt hielt den Vorschlag von RM Grothues tendenziell für gut, gab jedoch zu bedenken, dass vor Weihnachten viele entscheidende Klausuren für das Jahreszeugnis geschrieben werden.

BM Thegelkamp wies auf die gute Disziplin der Jugendlichen hin, ebenso auf die gute Vorbereitung der Schülerratssitzung und auf die einzelnen Anträge. Er lobte die Fraktionen, da es auch für diese eine Herausforderung war. BM Thegelkamp stellte fest, dass sowohl die Jugendlichen als auch die Fraktionsmitglieder von diesem Projekt profitiert haben. Er sprach sich dafür aus, dass Projekt im Jahr 2016 zu wiederholen, da es eine gute Gelegenheit biete, junge Menschen an die Politik heranzuführen.

Der Vorsitzende monierte, dass die Klassenlehrer nicht an dem Projekt teilgenommen haben und es von Seiten der Schule kein didaktisches Begleitprogramm gegeben habe. Zum Teil seien die Jugendlichen nicht darüber informiert gewesen, welche Aufgaben der Rat, die Ausschüsse oder der Bürgermeister haben. Die Vorstellung des Haushaltsplanes hielt der Vorsitzende für die Jugendlichen für nicht ausreichend verständlich. Hier müsse bei der nächsten Durchführung des Projektes nachgebessert werden.

RM Teckentrup ergänzte, dass das Projekt im Ausschuss für Schule, Kultur und Sport an die Schulleiter herangetragen wurde. Es müsse mehr Engagement von Seiten der Schule gezeigt werden. Seines Wissens behandle die Klasse 6 das Thema Politik. Er sprach sich dafür aus, Schulklassen einzuladen, um Interesse für Politik zu wecken.

BM Thegelkamp äußerte, dass das Wissen über die Aufgabe des Rates und der Ausschüsse aus dem Projekt entstehen könne. Von der Bundeszentrale für politische Bildung gebe es ein Heft, welches den Jugendlichen an die Hand gegeben werden könne, so BM Thegelkamp. Bei der nächsten Durchführung können die Kritikpunkte behoben werden.

RM Grothues regte an, die Anträge des „Beweg was“-Projektes in den Einladungen kenntlich zu machen, so dass die Jugendlichen im Internet einfacher erkennen können, wenn ihre Anträge aus der Schülerratssitzung weiter behandelt werden. Dies sei ein guter Vorschlag, so BM Thegelkamp.

Der Vorsitzende bot an, eine Unterrichtsreihe mit entsprechenden Inhalten zum Thema Politik zur Verfügung zu stellen.

Beschlussvorschlag:

Das Projekt „Beweg was! – Schülerinnen und Schüler in der Kommunalpolitik“ wird im Jahr 2016 erneut durchgeführt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

Die Auswertung des Projektes ist der Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

8 Vorbereitung und Entscheidung im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2016

Der Haushaltsplanentwurf 2015 lag allen Ausschussmitgliedern vor. Die vom Ausschuss zu beratenden Produkte waren in der Auflistung aufgeführt, die der Einladung als Anlage beigefügt war. Änderungen der Haushaltsansätze und weitere Ausführungen sind nachstehend aufgeführt. Im Übrigen fanden die im Entwurf vorgeschlagenen Beträge die Zustimmung des Ausschusses.

Seite 119 Produkt: 05.01.01 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

RM Grothues bat darum, die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und deren Entwicklung über die Jahre hier in einer Übersicht darzustellen.

Seite 121 Produkt: 05.01.02 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Herr Ahlke merkte an, dass die Ansätze dieses Produktes von der Anzahl der Asylbewerber abhängig seien. Der Aufwand und der Ertrag würden allerdings in gleichem Maße ansteigen. Das Delta zwischen der Aufwands- und Ertragsposition belaufe sich nach aktueller Einschätzung weiterhin auf 150.000,00 €.

RM Grothues erkundigte sich, ob das Delta stärker als in den letzten Jahren ausfallen würde. Dies sei nicht der Fall, so Herr Ahlke. In der Vergangenheit sei das Delta höher ausgefallen. Es könne annähernd eine Deckung erreicht werden, so Herr Morfeld.

Seite 127 Produkt: 05.02.01 Zuschüsse an Dritte im Bereich des soz. Lebens

RM Teckentrup hatte eine Nachfrage zur Seite 128, die den Zuschuss der Ennigerloher Tafel betrifft. Er erkundigte sich, ob der Betrag von 1.400,00 € für die erhöhte Kundenanzahl ausreichend sei. BM Thegelkamp führte aus, dass dies bis jetzt ein fest vereinbarter Betrag sei.

RM Grothues stellte fest, dass es in 2015 noch einen Zusatzansatz von 7.000,00 € an das Lädchen gegeben habe. Herr Schmidt antwortete, dass diese Mietzahlung nun direkt im Bereich der Gebäude etatisiert werden.

Seite 131 Produkt: 06.01.02 Unterstützung von Kindertagesstätten sonst. Träger

RM Teckentrup hatte eine Nachfrage zur Seite 132, die sich mit der Einführung einer dritten Gruppe im DRK-Kindergarten „Wunderwelt“ befasse. Er erkundigte sich, ob dies von Nöten sei. BM Thegelkamp führte aus, dass noch keine endgültigen Anmeldezahlen für die Kindergärten vorliegen. Die Gemeindeverwaltung gehe davon aus, dass in Liesborn als auch in Diestedde keine zusätzliche Gruppe von Nöten sei. In Wadersloh werde wohl übergangsweise eine neue Gruppe benötigt. Die Etatisierung führe jedoch nicht zur Umsetzung, wenn der Bedarf sich doch nicht ergebe, so BM Thegelkamp.

SB Arndt wies darauf hin, dass auch Flüchtlingskinder einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz haben. BM Thegelkamp ergänzte, dass bisher alle Ü3-Flüchtlingskinder in Kindergärten untergebracht wurden, wenn die Eltern das möchten. In Diestedde würden vorzugsweise Flüchtlingsfamilien untergebracht.

Der Vorsitzende erkundigte sich, ob reine Gruppen mit Flüchtlingskindern gebildet würden. Dies sei nicht der Fall, so BM Thegelkamp und ergänzte, dass das auch die gewünschte Integration erschwere.

Seite 133 Produkt: 06.02.01 Jugendbegegnungsstätten und sost. Jugendarbeit

RM Teckentrup fragte zur Seite 134 nach, wie die Verwendung der 10.000,00 € geplant sei. Die 10.000,00 € würden für das Beweg-was-Projekt 2016 verwendet, BM Thegelkamp.

Seite 137 Produkt: 06.02.02 Betrieb der Kinderspiel- und Bolzplätze

RM Teckentrup bat zur Seite 139 um Erläuterung der Ansätze. Herr Ahlke führte aus, dass jährlich 20.000,00 € für die Ersatzbeschaffung von Spielgeräten eingeplant seien. Es müssen jährlich rund 30 Spielplätze auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Wenn ein neues Spielgerät aufgestellt werde, sei dies auch mindestens mit der Installierung eines neuen Fallschutzes verbunden, da kein Besitzstand gelte. Die angedachten 51.000,00 € für ergänzende Maßnahmen auf den Spielplätzen (siehe Spielplatzbereisung) wurden auf 45.000,00 € reduziert und auf 3 Jahre verteilt. Aus der Spielplatzbereisung sind einige Wünsche entstanden, die nun mit dem Betrag von jährlich 15.000,00 € umgesetzt würden. Zwei Spielplätze würden zum Ende des Jahres aus der Nutzung genommen, so Herr Ahlke. Die noch nutzbaren Spielgeräte würden weiterverwendet.

RM Claßen fragte nach dem Spielplatz im Baugebiet „Diestedde West“. Herr Ahlke berichtete, dass es einen Bürgerantrag aus diesem Baugebiet gebe. Im südlichen Teil solle ein Spielplatz angelegt werden. Die Anlegung des Spielplatzes sei für das Frühjahr 2016 geplant; auch aufgrund dessen, dass noch Gespräche mit den Anwohnern geführt werden müssen.

Auf Nachfrage erklärte Herr Ahlke, dass der Übertrag von 20.000,00 € aus dem investiven Bereich für sog. Seniorenbewegungsgeräte mit in das Konzept der Neugestaltung des Parks einfließen werde.

9 Verschiedenes

Es erfolgten keine Wortmeldungen.

Ende des öffentlichen Teil: 19:16 Uhr

Olaf Smyczek
Vorsitzender

Stefanie Kammermann
Schriftführerin